

«Chance auf ein echtes Stadtzentrum»

WETZIKON In Oberwetzikon stehen zwei grosse Bauprojekte von Migros und der Stadt an. Esther Schlatter will, dass die Bauherren zusammenarbeiten – und Wetzikon zu einem Zentrum verhelfen. Doch es gibt grosse Hindernisse.

Es sind verlockende Aussichten, die Esther Schlatter (GLP) skizziert. In Oberwetzikon könnte ein Begegnungsort, ja ein kleiner Stadtpark entstehen. Die Stadt könnte Geld sparen, weil sie, anstatt selbst zu bauen, Büros im Migros-Komplex bezieht. Eine Verkehrsberuhigung würde erreicht. Kurz: Das lang ersehnte Zentrum in Oberwetzikon läge in Griffweite.

Um dies zu erreichen, müssten die Stadt Wetzikon und die Migros bei ihren Bauprojekten in Oberwetzikon zusammenspannen. «Die beiden Gebiete grenzen unmittelbar aneinander. Das eröffnet die Chance auf ein echtes Stadtzentrum in Oberwetzikon.» Die Stadt plant in Oberwetzikon den Um- und Ausbau des Stadthauses. Sie hat sich zu diesem Zweck mit den beiden Grundeigentümern auf dem Areal zusammengetan, der Post und der kantonalen Pensionskasse Schaffhausen, die Wohnhäuser auf dem Areal besitzt. Ein Gestaltungsplan wurde bereits von der Gemeindeversammlung

«Unsere Planung ist bereits weit fortgeschritten.»

Pius Stäger, Leiter Immobilien der Migros Ostschweiz

angenommen und vom Kanton genehmigt. Die Migros wiederum hat letzten Herbst angekündigt, den Züri Oberland Markt tiefgreifend umzubauen und unter anderem zirka 90 Wohnungen zu erstellen – ob mittels Gestaltungsplan oder ordentlichem Baubewilligungsverfahren, steht noch nicht fest. Schlatter glaubt, dass sich diese Projekte mit Gewinn verbinden lassen. Sie hat deshalb eine dringliche Interpellation eingereicht. Darin will sie vom Stadtrat wissen, wie er sich zu der Idee stellt und ob er gedenkt, aktiv zu werden.

Zwei Drittel dafür

Die Interpellation wurde von nicht weniger als 24 der 36 Parlamentarier unterzeichnet – von SP bis SVP. Nötig wären für eine Dringlicherklärung zehn Unterschriften. Der Stadtrat muss sie innert zweier Monate schriftlich beantworten. «Der Stadtrat muss rasch aktiv werden und unbedingt das Gespräch mit der Migros suchen», sagt Esther Schlatter. Planungsvorsteherin Susanne Sieber (FDP) will zum Inhalt der Interpellation keine Stellung nehmen, solange diese nicht im Stadtrat verhandelt wurde. «Wir werden das Anliegen aber speditiv prüfen.»

Stellung zu den angedachten Plänen will der scheidende Stadtplaner Patrick Neuhaus nicht nehmen, er gibt aber auf Anfrage zu Planungsfakten Auskunft. Massgebend seien in diesem Gebiet erstens der im September 2013 genehmigte Richtplan, zweitens der eingeleitete Quartierplan Zentrum und drittens der Gestaltungsplan Stadthaus, der ebenfalls erst 2013 vom Volk genehmigt worden sei. Der Vorschlag stehe quer dazu. Und es sei fraglich, ob der Kanton grünes Licht geben werde. «Es wäre äusserst unüblich, wenn man nach so kurzer Zeit mit einem neuen Gestaltungsplan vorstellig würde.»

Planung weit fortgeschritten

Bei der Migros sprüht man nicht unbedingt vor Begeisterung für die Idee. «Wir sind in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und hören uns Ideen, die an uns herangetragen werden, an», sagt Pius Stäger, Leiter Immobilien bei der Migros Ostschweiz. «Die Planung ist jedoch bereits weit fortgeschritten.»

Schlatter ist klar, dass ihr Vorstoss womöglich zu spät kommt. Der alte Gemeinderat habe eine Chance verpasst. «Er wusste seit 2010, dass die Migros umbauen will. Es ist schade, dass er das nie öffentlich gemacht hat, gerade bei der Diskussion um den neuen Richtplan.»

In der Interpellation wird Kritik am Stadtrat geäussert. Es sei erstaunlich, dass es bisher keine Bemühungen in Richtung gemeinsames Projekt gegeben habe. Zudem hätten gemäss Auskunft der Migros Ostschweiz bisher keine Gespräche mit dem Stadtrat für eine Zusammenarbeit stattgefunden. Dem widerspricht Stadtpräsident Ruedi Rüfenacht (EVP), ehemals Planungsvorstand. «Es wurden Gespräche geführt, und es sind auch Auflagen unsererseits in die Planung der Migros eingeflossen.» Darüber hinaus will auch Rüfenacht zur Interpellation Schlatter keine Stellung nehmen.

Michael von Ledebur



Neuer Ansatz: Die Stadt soll bei der Stadthausweiterung mit der Migros planen.

Archivbild Fabio Meier

VORGESCHLAGENES GEMEINSAMES PROJEKT



Auf diesem Areal soll ein Stadtzentrum entstehen. Rot die Verbindung zur Weststrasse.

Grafik Andreas Steiner

VERKEHR

Durchstich unter dem Bahngleis

Esther Schlatter hat in ihrer Interpellation gleich auch noch das Thema Verkehrsführung aufgenommen. Man solle eine Erschliessung des geplanten Migros-Gebäudekomplexes unter dem Bahngleis hindurch an die Weststrasse prüfen. Dies mit dem Ziel der Verkehrsberuhigung im Zentrum. Zudem werden die zusätzlichen Wohnungen im Züri Oberland Markt neuen Verkehr generieren. Anstatt über den bereits stark frequentierten Kreis an der Pappelstrasse soll dieser via Weststrasse erschlossen werden – so die Idee, die es zu prüfen gelte. *mv*

ANZEIGE

www.glatt.ch



www.glatt.ch

19. Juni bis 26. Juli

Glatt

468049